Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1946-1948)

Heft: 1

Rubrik: Auslandsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ferner gedenken wir auch den Mitgliedern unseres Vereins, die Porzellanmalkünstler sind, eine eigene Vitrine zu reservieren, um so auch der modernen Richtung unseres Vereins Rechnung zu tragen. Voranmeldung der Aussteller an Herrn Dir. P.Oberer, Frenkendorf, bis 15. August 1946.

2. Porzellan-Ausstellung in Nyon.

Herr Dr. Ed.Pelichet, Conservateur du Musée Historique de Nyon, beabsichtigt - sofern die Umstände ihm dies ermöglichen - anlässlich der schweizerischen Kunstausstellung in Genf im Schlosse Nyon eine Ausstellung von alt-Nyon-Porzellan zu veranstalten.

Ausser dem eigenen Besitz der Stadt Nyon, gedenkt Herr Dr. Pelichet sich auch an die Sammler von Nyon-Porzellan zu wenden, damit diese ihm solches für die Dauer der Ausstellung überlassen, da er bei dieser Gelegenheit eine vollständige Uebersicht über die Erzeugnisse dieser Manufaktur zu geben wünscht.

Herr Dr. Pelichet ist zurzeit mit den Vorarbeiten zu dieser Ausstellung beschäftigt und bittet unsere Mitglieder, die bereit wären ihm ihre interessanten Nyon-Erzeugnisse für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen, sich mit ihm in Verbindung zu setzen. Soweit dies ihm möglich ist, wird er die betreffenden Sammler persönlich aufsuchen.

Die Vorstandsmitglieder unseres Vereins empfehlen allen Mitgliedern diese Ausstellung aufs wärmste, da eine solche zum ersten Male in diesem Umfange stattfinden dürfte.

- - - - - -

II. AUSLANDSNACHRICHTEN

1. Ende Februar hat Herr Haug, Direktor von Sèvres und Strasbourg, dem Präsidenten unseres Vereins einen Besuch abgestattet und ihm über die Verhältnisse der Museen in Sèvres und Strasbourg nähere Angaben gemacht.

Herr Haug erklärte u.a., dass er in Strasbourg mit einer Wiederaufbauzeit von mindestens 1o Jahren und mit Ausgaben in der Höhe von rund 2oo Millionen Franken rechnen muss, um das Palais Rouan und andere beschädigte Gebäulichkeiten wieder instandzustellen resp. aufzubauen. Es herrsche grosser Mangel an Vitrinen, da dieselben vollständig zerstört worden sind. Leider sind auch alle die eingebauten prachtvollen Oefen vernichtet worden, worunter der berühmte Frischingofen, der in den 9oer-Jahren von der Stadt Basel erworben worden ist. Zur Zeit veranstaltet die Direktion des Museums in Strasbourg kleinere Ausstellungen in einem Bunker, zu welchem jeweilen nur eine beschränkte Zahl von Besuchern zugelassen werden kann.

Im Musée de Sèvres sind die Verhältnisse laut den Angaben von Herrn Direktor Haug etwas besser. Während der Ausstellungsraum sehr gelitten hat, kam die Fabrik im wesentlichen heil davon.

2. Internationale keramische Akademie in Meissen.

"Ist der Weltruf der 1ooo-jährigen Stadt Meissen durch das weisse Wunder des Porzellans begründet, so sind zur Zeit Bestrebungen im Gange, im Gebäude der Staatlichen Porzellanmanufaktur einen "keramischen Mittelpunkt" für ganz Deutschland zu schaffen; man plant die Errichtung einer internationalen keramischen Akademie in Meissen.

Das Ziel dieses Kunstinstitutes soll sein, Talente als Maler, Plastiker, Kunsthistoriker, Chemiker oder Techniker für das gesamte Gebiet der Keramik auszubilden, ferner die kunstgeschichtliche keramische Forschung systematisch zu pflegen und auszubauen. Weiterhin denkt man an die Aufnahme weitgehender internationaler Beziehungen zur Erschliessung befruchtender Studienquellen, insbesondere im östlichen Raum (Russland, China, Persien, Indien).

Für den Besuch der Lehrwerkstätten (Maler, Plastiker, Keramtechniker usw.) sind zwei Semester vorgesehen, ebenso zwei Semester für die akademische Ausbildung.

Die vorbereitenden Massnahmen zur Eröffnung dieser Akademie, mit der Meissen in die Reihe der deutschen Hochschulstädte rückt, sollen so gefördert werden, dass vorbehaltlich der Genehmigung durch die Landesverwaltung Sachsen, die Eröffnung

am 14. April 1946 erfolgen kann.

Hierdurch wird ein Plan in die Wirklichkeit umgesetzt, der bahnbrechend unsere kulturelle Entwicklung zu beeinflussen bestimmt ist."

(Mitteilung aus einer Dresdner Zeitung, Febr.1946)

3. Die Meissner Porzellanfabrik heute.

Unter den zahlreichen Persönlichkeiten, mit denen der Vertreter der Associated Press während seiner ersten Fahrt durch das "Land hinterm eisernen Vorhang" sprach, befand sich auch der neue Direktor der weltberühmten Meissner Porzellanfabrik, Herbert Neuhaus.

In der Gegenwart von vier russischen Offizieren, die die amerikanischen Korrespondenten begleiteten, erklärte Neuhaus, die Russen hätten 75 Prozent der seltenen Kunstwerke, die die Fabrik auf Lager hatte, weggeführt. Nebst 9o Prozent der Maschinen, die als Reparationsleistung abtransportiert worden seien, hätten die Russen auch 13 Prozent der Meissener Gussformen beschlagnahmt. Dennoch sei der Betrieb in der 171o gegründeten Meissener Fabrik wieder aufgenommen worden. Ein Grossteil des Fabrikationsprozesses besteht aus Handarbeit. So sei es möglich geworden, die Produktion auf etwa 5o Prozent des Vorkriegsvolumens zu heben. Heute würden die meisten der kostbaren Porzellangegenstände an die Russen geliefert. Nach Aussagen des Direktors arbeitet gegenwärtig in einer der Werkstätten eine Anzahl Porzellanmaler an der Ausführung eines grösseren Auftrages für Moskau. Die Vorlagen für die Goldornamente seien aus der russischen Hauptstadt geliefert worden.

Lange Jahre war die Meissner Porzellanfabrik im Besitz des Staates gestanden. Während des Krieges musste die Produktion öfter unterbrochen werden. Trotzdem betrug der Reingewinn der Fabrik in der Zeit vom Januar bis November 1945 465.ooo Reichsmark. In Friedenszeiten beschäftigte der Betrieb 78o Arbeiter; diese Zahl sank im Laufe der Kriegsjahre um die Hälfte und steht heute auf 35o. In der Zeit vor Hitler hatte Meissen 2o Prozent seiner Produkte exportiert. Direktor Neuhaus hofft nun, im nächsten Sommer werde die Produktion genügend gross sein, um die Nachfrage aus dem Ausland zu decken. Ob jedoch überhaupt

Porzellan ausgeführt werden könne, hänge allein von den Alliierten ab; sie hätten darüber zu bestimmen, was für Produkte Deutschland exportieren dürfe.

(Volksrecht 14.Jan.1946)

4. Briefliche Mitteilung aus Dresden.

"Sehr geehrter Herr,

Betr. Ihr Schreiben vom 1o.1.1946

In Erledigung Ihrer Anfrage vom 1o.1.1946 beehre ich mich, Ihnen folgendes mitzuteilen:

1) Die Moritzburger Sammlung ist grösstenteils erhalten.
2) Die übrigen Sammlungen sind evakuiert und noch nicht gesichtet, da sie zum Teil von der Besetzungsmacht beschlagnahmt worden sind. Fest steht, dass erhebliche Teile der evakuierten Sammlungen infolge Plünderung und Zerstörung als verloren angesehen werden müssen.
3) Was die Porzellanmanufaktur Meissen anbetrifft, so sind die neuen Oefen grösstenteils ausgebaut und nach Russland gebracht worden. Das Werk arbeitet mit den alten Oefen weiter. Die Produktion ist noch nicht im Handel. Im übrigen verweise ich in dieser Angelegenheit auf den beiliegenden Zeitungsabschnitt.
4) Alle alten Formen, bis aus der Kändlerzeit wurden abtransportiert.

Private Antiquitätengeschäfte, die Keramik handeln, gibt es noch nicht. Demzufolge sind auch noch keine Preise zu nennen. Alte Porzellane sind nur im Tauschwege oder Schwarzhandel zu erhalten.

Ich hoffe, Ihnen hiermit auf Ihr Schreiben vom 1o.1.46 eine hinreichende Antwort gegeben zu haben und zeichne.....

Dresden A 2o, den 22. Februar 1946. "

III. DIE TRAGOEDIE EINZELNER KERAMISCHER MUSEEN

Mailand: Poldi-Pezzoli: das Gebäude vollständig zerstört.

Rom: Sammlung Capitolino: Sammlung und Gebäude erhalten.

Faenza: Gebäude und Sammlung im Werte von 56 Mill. vollständig zerstört (briefl.Mitteilung von Dir. Battardini)